





Statt des 8. Bataillons mußte das 2. Bataillon an- greifen. Die Division mußte wegen schwerer Verluste kurz nach dem Einschlag wieder herausgezogen werden. Das 8. Bataillon des Infanterieregiments 885 wurde am 21. April beim Angriff auf das Waldstück westlich Morzeul aufgegeben. Ein Drittel des Bataillons wurde gefangen, der Rest ist tot oder verwundet. Die Verluste der 188. Division, die in der Schlacht bei Bailloulet zum zweiten Male eingesetzt wurde, sind so erheblich, daß diese Division nicht mehr als vollwertig anzusehen ist. Die 29. Infanterie-Division mußte die Gefechtsstärke ihrer Kompanien von 120 Mann auf 80 Mann herabsetzen. Auch die Verluste der 178. Division, die bereits zweimal eingesetzt wurde, sind sehr hoch.

Keine Ökonomie-Truppenbewegungen nach Westen. Die Wiener „Neue Freie Presse“ brachte kürzlich die Nachricht, daß von Oesterreich-Ungarn kürzlich große Truppenverschiebungen nach unserer Westfront stattgefunden haben. Diese Meldung ist aus der Luft gegriffen. Bisher sind keine derartigen Verschiebungen vorgenommen worden.

Amerikas Hilfe im Westen.

„Heute fand die aufregendste und erbiterteste Debatte statt, die der Senat seit dem Eintritt Amerikas in den Krieg erlebt hat.“ Mit diesen Worten beginnt die „New Yorker Times“ in ihrer soeben eingetroffenen Nummer vom 27. März ihren Bericht über die „große“ Sitzung des Washingtoner Senats, die am vorhergehenden Tage stattgefunden hatte und in der gegen die amerikanische Regierung die Beschuldigung erhoben wurde, daß sie „in höchst beklagenswerter Weise ihre Pflicht bei der Vorbereitung der amerikanischen Kriegsteilnahme verabsäumt habe“. Die Opposition wurde geführt vom Senator Lodge. Er sagte ungefähr folgendes: Das Schicksal des Krieges hängt in der Waagschale. In dieser dunklen Stunde wäre es ein Verbrechen, dem amerikanischen Volke noch länger die Tatsachen zu verheimlichen, die der Feind bereits kennt. Seit mehreren Wochen wissen wir hier — und die Deutschen wissen es auch —, daß wir Amerikaner keine Kampfflugzeuge in Frankreich haben. Tatsache ist, daß wir nicht ein einziges Kampfflugzeug drüben haben. Die amerikanische Front in Frankreich ist ohne jegliche Luftverteidigung. Engländer und Franzosen brauchen für sich selbst jedes Flugzeug, das sie besitzen. Wir haben im vergangenen Jahre 40 Millionen Dollars für Flugzeuge ausgegeben und haben jetzt kein einziges Kampfflugzeug in Frankreich. Außer ein paar alten Klumpenflugzeugen haben wir auch keine Kanonen in Frankreich. Wir schließen mit französischen Kanonen. Der Senator Johnson von Kalifornien fragte darauf den Senator New, ob er ihm als Mitglied des Senatsausschusses für militärische Angelegenheiten mitteilen könne, welches Programm die Regierung mit Bezug auf die Lieferung von Flugzeugen bis zum 1. Juli 1918 habe. Senator New erklärte, daß das ursprüngliche Regierungsprogramm dahin gelaute hätte, daß bis zum 1. Juli 1918 12000 Kampfflugzeuge in Frankreich abgeliefert werden sollten. „Dann möchte ich den Herrn Senator bitten“, fuhr Senator Johnson fort, „mir zu sagen, falls er diese Frage ohne Verletzung eines Amtsgeheimnisses beantworten kann: Wie viele Flugzeuge wurden wirklich abgeliefert, oder wie viele wird die amerikanische Regierung am 1. Juli d. J. in Frankreich abliefern können?“ — „37“, erwiderte der Senator New. Bei diesen Worten ging eine starke Bewegung durch die Zuschauerгалerien des Senats.

Deutschland und Holland.

Ausprägung der deutsch-holländischen Beziehungen? Der „Waderland“ in Amsterdam schreibt: Unsere Beziehungen zu Deutschland fangen in den letzten Tagen an, Sorge zu erwecken. Von einem scharf zugespitzten Konflikt scheint noch keine Rede zu sein, wohl aber von Tatsachen, die zu denken geben. Sollte in Berlin eine Stimmung überhandnehmen, in welcher man mit unseren Hoheitsrechten nicht weiter mehr Rechnung hält, dann wird unser gesamtes Volk in seinem guten Recht darauf die für uns allein mögliche Forderung stellen und danach handeln. Die holländische Regierung möge mit großer Aufmerksamkeit darüber wachen, daß keine begründeten Klagen gegen uns ausgespielt werden können. Die gegenwärtige Regierung hat Holland beinahe 4 Jahre aus dem Kriege heraus zu halten verstanden. Ihre großen Verdienste gegenüber dem Volke sollten nicht vergessen werden, auch nicht, wenn sie selbst der Meinung sein sollte, daß sie beim Eintreten einer neuen Phase der Krise, die vielleicht kritischer ist als die bisher durchgemachten Stadien, die Staatsleitung lieber anderen Männern anvertraut sieht. In diesem Falle wird ein nationales Kabinett sobald wie möglich das Ruder des Staatsschiffes in die Hand nehmen müssen.

W. T. B. bemerkt dazu: Die Besorgnisse des „Waderland“ über die Stimmung in Berlin erscheinen uns übertrieben.

Die Stimmung in Holland.

In der deutsch-holländischen Krise schreibt „Hollandsblad“, man habe verlangt, daß der Senatorenkonvent der Zweiten Kammer von der Regierung eine Erklärung über die schwebenden Fragen verlangen sollte, und habe in diesem Zusammenhang an das vor einiger Zeit von dem Minister des Auswärtigen Doubon abgegebene Versprechen erinnert, daß er sich künftig in derartigen Fällen mit dem Parlament beraten wolle. Der jetzige Fall eigne sich aber nicht dazu. Der Minister hat zwar seinerzeit versprochen, sich mit dem Parlament in dringenden Fällen zu beraten. Im Augenblick liegt aber kein dringender Fall vor, denn es handelt sich lediglich um gewöhnliche Verhandlungen. Die Regierung könne demzufolge wenig mehr mitteilen, als was

die Blätter bereits mitgeteilt haben. Eine ernsthafte Entscheidung braucht im Augenblick nicht getroffen zu werden. Das Blatt bemerkt weiter, daß der beruhigende Ton der „Nordd. Allg. Ztg.“ viel besser angebracht sei, als die in Holland kursierenden Gerüchte, die tatsächlich aus britischer Quelle herrühren. Über solche Gerüchte kursieren in Haag und — es muß Deutschland gesagt werden — seien gerade deutsche Zeitschriften eifrig verbreitet worden.

Vom Elsaß-Lothringischen Parlament.

Die stummen Parlaments-Sitzungen.

Der Elsaß-Lothringische Landtag ist am 12. April zusammengetreten. Der Alterspräsident eröffnete die erste Sitzung der Zweiten Kammer mit kurzen Worten, ohne jede Bezugnahme auf die großen politischen Ereignisse ringsum. An der Präsidentenwahl nahmen von 60 Mitgliedern 47 teil. Von 47 Stimmzetteln erhielt der bisherige Präsident noch nicht die Hälfte. Neun waren unbeschrieben und nur 28 fielen wieder auf Dr. Ricklin. Er nahm die Wahl an. Unterstaatssekretär Köhler erläuterte kurz den Etat; stumm wurden seine Ausführungen angenommen und stumm wurde einem Antrag auf Verweisung des Etats an die Kommission zugestimmt. Als Grund für dieses Verhalten wird dem „Beobachter“ aus Straßburg geschrieben: „Das Schweigen war der Protest gegen den Statthalter, der vor Einberufung des Landtags mitgeteilt habe, daß über die Selbständigkeit oder die Zugehörigkeit des Landes zu einem anderen Bundesstaat nichts gesprochen werden dürfe.“

Am 18. April trat die reichslandische Zweite Kammer wieder zusammen. Um ein Viertel nach drei wurde die Sitzung eröffnet; um halb vier war alles vorbei. In dieser einen Viertelstunde nahm nur der Vertreter der Regierung das Wort. Eine Regierungsvorlage über die Anrechnung des Militärdienstes, des Kriegsdienstes und des vaterländischen Hilfsdienstes auf das Wehrdienstalter der Landesbeamten, der Lehrer an öffentlichen Schulen, der staatlich besoldeten Religionsdiener usw., sowie der Etat in zweiter Lesung wurden ohne jegliche Bemerkung seitens der Volksvertretung angenommen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Abtritt des Ministeriums Seidler bevorstehend.

Im österreichischen Parlament verlautete, daß das Kabinett Seidler beschloß, dem Kaiser die Gesamtkommission anzubieten. Ob sie angenommen werden wird, steht noch nicht fest. Doch spricht man viel von einem Kabinett des jetzigen Ackerbauministers Grafen Sillva-Tarouca.

Das österreichische Herrenhaus zum Kaiserbrief.

Die Mittelpartei und die Verfassungspartei des österreichischen Herrenhauses haben beschlossen, an den Präsidenten des Herrenhauses Fürsten zu Windisch-Grätz mit dem Ersuchen heranzutreten, im Laufe dieser Woche eine Vollziehung des Herrenhauses abzuhalten, damit sie eine Anfrage an die Regierung richten könnten. Der Präsident antwortete, daß er eine Debatte im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für angemessen halte. Infolgedessen wird diese Anfrage dem Ministerpräsidenten überreicht und zugleich der Öffentlichkeit übergeben werden.

Die Verfassungspartei und die Mittelpartei des Herrenhauses hielten Sitzungen ab, in denen gleichlautende Entschlüsse gefaßt wurden. Der Inhalt wird vorläufig geheim gehalten, doch verlautet, daß der Regierung der Vorwurf gemacht wird, sie hätte in der letzten Zeit die Krone über wichtige staatspolitische Vorgänge nicht genügend unterrichtet. In der Entschlußfassung wird außerdem betont, daß das Bundesverhältnis mit dem Deutschen Reich auch weiterhin die feste Grundlage unserer auswärtigen Politik zu bilden habe. Ferner soll darin verlangt werden, daß künftig bei Staatshandlungen die verfassungsmäßige Form streng eingehalten werde.

Der Präsident des Herrenhauses Fürst Alfred zu Windisch-Grätz richtete an den Ministerpräsidenten Seidler das schriftliche Ersuchen, seine Enthebung von diesem Amte an Allerhöchster Stelle zu erwirken. Als Grund des Abtritts wird die zweispaltige Auffassung betrachtet, die sich in der Angelegenheit von Herrenhaus-Sitzungen in dieser Woche ergeben hat. (Siehe oben.)

Eine Entschlüsselung der österreichischen Deutschradikalen.

In der Mittwoch-Sitzung der deutschradikalen Partei wurde folgende Entschlüsselung einstimmig angenommen: Die deutschradikale Partei kann nur eine solche Regierung unterstützen, die ersten Wirkschaft bietet, daß die auswärtige Politik vom verantwortlichen Minister des Auswärtigen unter Ausschluß aller Beeinflussungen von unverantwortlicher Seite in der bisherigen Richtung im engsten Einvernehmen mit dem verbündeten Deutschen Reich weitergeführt werde, und zweitens die Selbständigkeit und Selbstverwaltung Deutsch-Österreichs unter Durchsicherung der nationalen Abgrenzung vertritt.

Graf Czernins Einbild in den Kaiserbrief.

Das „Prager Tageblatt“ hatte die Mitteilung gebracht, Graf Czernin habe dem Obmann des Deutschen Verbandes, Professor Waldner, unter Ehrenwort erklärt, der Kaiserbrief sei in der von der französischen Regierung veröffentlichten Form eine Fälschung. Professor Waldner erklärte nun im „Prager Tageblatt“, Graf Czernin habe ihm eine solche Mitteilung unter Ehrenwort (sondern vielmehr gesagt, daß der Kaiser ihm, dem Grafen Czernin, Einsicht in die Kopie des in Betracht kommenden Briefes gemährt und daß Graf Czernin diese Kopie als politisch einwandfrei erklärt habe.

Rumänien und England.

Rumänien kein Verbündeter Englands.

Nach einer Meldung, die die Schweizer Presse veröffentlicht, erklärte Minister Balfour vor einigen Tagen im Unterhaus, daß nach den zur Verfügung stehen-

den Nachrichten Rumänien noch ein verbündeter Staat Englands sei. (Wir haben darüber bereits berichtet. V. Red.) Hierüber befragt, äußerte sich der rumänische Minister des Auswärtigen Constantin Aron gegenüber dem Vertreter des Wolff-Büros folgendermaßen:

Die Erklärungen Mr. Balfours am 10. April im Unterhaus sind mir bekannt. Die Behauptung, daß das Bündnis zwischen Rumänien und Großbritannien noch bestehe, ist eine Ansicht, die auf keinem von der jetzigen rumänischen Regierung herrührenden amtlichen Dokument begründet ist. Nach Beendigung des Kriegszustandes kann Rumänien während der Friedensverhandlungen nur noch als ein neutraler Staat betrachtet werden. Dieser Zustand ist der einer tatsächlichen Neutralität, bis mit Unterstützung des Friedensvertrages die definitive Neutralität eintreten wird. In diesem für Rumänien so ungünstlichen Kriege, in dem es soviel edles Blut seiner Soldaten vergossen und soviel großes und schmerzliches Unglück gebracht hat, hat dieses Land der Entente mehr gegeben, als es von ihr empfangen hat. Seit Beginn der Friedensverhandlungen hat Rumänien ohne Schwanken und aufrichtig den Weg zur Neutralität beschritten. Die von Balfour angeführte Tatsache, daß Ihre Majestäten und die Regierung sich in Jassy befinden, kann daran nichts ändern. Dies ist der Standpunkt der jetzigen Regierung, die die schwere Aufgabe übernommen hat, Frieden zu schließen, und zwar einen solchen, der die zukünftige Existenz des Landes gewährleisten soll.

Bessarabiens Rückkehrung an Rumänien.

Neuer erzählt aus maßgebender rumänischer Quelle, daß die Auffassung, Rumänien habe Bessarabien als Ausgleich für die harten Friedensbedingungen erhalten, vollkommen falsch ist. Die Vereinigung von Bessarabien mit Rumänien wurde durch das bessarabische Volk als ein Akt der Selbstbestimmung beschlossen und hat nichts zu tun mit den Friedensbedingungen, ist vielmehr lediglich eine Jurisdiktion an Rumänien nach geschichtlichem, sozialem und ethnographischem Recht. Die Vereinigung von Bessarabien mit Rumänien entspricht dem Wunsch des bessarabischen Volkes und steht in Übereinstimmung mit allen Grundsätzen der Selbstbestimmung, wie Wilson sie verkündet hat. Es ist in keiner Weise ein deutscher Ausgleich.

Die Reform

der Ersten Sächsischen Kammer.

Die konservativen Forderungen.

Die Neuordnungskommission der Zweiten Kammer befaßte sich wieder mit der Reform der Ersten Kammer. Der Hauptberichterstattter Wobaus legte im allgemeinen dar, wie er sich die künftige Zusammenlegung der Ersten Kammer dachte. Abg. Rißke (Soz.) schloß sich dem an, während Mitberichterstattter Abg. Schmidt, Freiberg (Konf.), zum Ausdruck brachte, daß die konservativere Partei bereit sei, einige Arbeitervertreter zuzulassen und für diese besondere Wahlkörper einzusetzen. Redner unterbreitete für die Fassung des grundlegenden § 68 der Verfassungsordnung folgenden Vorschlag:

- 1. Die volljährigen Söhne des königlichen Hauses,
  - 2. der Besitzer der Herrschaft Wildenfels,
  - 3. die Besitzer der fünf sächsischen Regenherrschaften Glauchau, Waldenburg, Lichtenstein, Hartenstein und Stein durch einen aus ihrer Mitte,
  - 4. ein von der Universität Leipzig aus der Mitte ihrer ordentlichen Professoren gewählter Abgeordneter,
  - 5. ein von den Abteien Hochschulau aus der Mitte ihrer ordentlichen Professoren gewählter Vertreter der technischen Wissenschaften,
  - 6. der evangelische Hofprediger als Vertreter des Kirchenregiments,
  - 7. der Dekan des Domstifts St. Petri zu Bautzen, zugleich in seiner Eigenschaft als höherer katholischer Geistlicher, und im Falle seiner Behinderung oder der Erledigung der Stelle einer der drei Kapitularen des Stifts,
  - 8. ein von der Landesynode zu wählender Abgeordneter,
  - 9. die Besitzer der vier sächsischen Lehns herrschaften Rochsburg, Wechsburg, Pernitz und Remse durch einen aus ihrer Mitte,
  - 10. fünfzehn auf Lebenszeit durch den Landeskulturrat gewählte Besitzer landwirtschaftlicher Grundstücke,
  - 11. zehn auf Lebenszeit von den Handelskammern zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Aitua und fünf von den Gewerbestämmen gewählte Abgeordnete,
  - 12. die jeweiligen Oberbürgermeister der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen,
  - 13. die ersten Bürgermeister in fünf von König zu bestimmenden Städten unter Berücksichtigung aller Regierungsbezirke,
  - 14. fünf von König unter künftiger Berücksichtigung aller Regierungsbezirke zu ernennende Beamte oder nicht beamtete Mitglieder der Selbstverwaltung der mittleren und kleineren Städte, der Landgemeinden, der Bezirks- und Gemeindevorstände,
  - 15. fünfzehn von König auf Lebenszeit ernannte Mitglieder,
  - 16. fünf von den Arbeitervertretern der Oberverwaltungsämter gewählte Vertreter der Industriearbeiter.
- Eine derartige „Reform“ ist natürlich nur Plakat und wird keineswegs die Zustimmung der liberalen Kreise der Zweiten Kammer finden.

Kleine politische Meldungen.

Die Parteiführer bei Adhmann. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Adhmann machte gestern den Führern der Parteien des Reichstages vertrauliche Mitteilungen über die Botschafter Verhandlungen. Nachdem er geschlossen hatte, nahm der Vizepräsident Dr. Paasche das Wort, um dem Staatssekretär für seine Ausführungen zu danken und im Namen der anwesenden Abgeordneten dem Bedauern und dem Unwillen darüber Ausdruck zu geben, wie von der „Deutschen Zeitung“ gegen den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes mit persönlichen Verdächtigungen gekämpft werde. Er sei überzeugt, daß keiner dem widerspreche, daß dieses Eingeleben persönlicher Verdächtigungen in den politischen Kampf mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden müsse. Diese Ausführungen wurden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. Im Anschluß daran sprach der Vizepräsident persönlich sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß auf die gleiche Weise auch eines der bekanntesten und fleißigsten Mitglieder des Reichstages (Waldner? Red.) in der geschätzten Form angegriffen werde. Die Setzungen aller Richtungen hätten sich in auch schon dagegen gemeldet, daß man in dieser Weise das persönliche Gebiet in den politischen Kampf hineingieße.



Handeler über bereitete... in Wien folgenden... April im... nach noch... der jetz... amlichen... Friedens... Staat... einer... des... traktat... juglich... seiner... hmerrliches... Entente... ngen hat... Rumänien... Neutral... e Tatsache... in Jassy... der Stand... Aufgabe... war einen... gewähr...

Vom Hauptauschuss des Reichstags. In der gestrigen Sitzung des Hauptauschusses kam die von uns schon mitgeteilte Beschlusse des Generalobersten v. Eichhorn in der Ukraine zur Sprache, wonach u. a. die ukrainischen Bauern zur zwangsweisen Ernte bei den Großgrundbesitzern angehalten werden sollen. General von... die Macht der ukrainischen Regierung ist gering. Wir müssen aber... Forderung nach Lebensmitteln durchsetzen und können damit... Das Vorgehen des Generals v. Eichhorn liegt daher in... der Heimat. Die Abg. Moske (Soz.), Dr. Haas (Up.) und Erzberger (Zentr.) beschwerten sich über eine In... truktion zum Dienstgebrauch für Offiziere, die die unge... ernten Beleidigungen des Reichstages enthalten. Der Vor... gebende Abg. Lehendach erklärte, wenn die hier gemachten Mittel... wagen wahr sind, so müssen wir zu ihnen besondere Stellung nehmen... und zwar in Anwesenheit des Reichskanzlers. Ich schlage... eine besondere Sitzung Dienstag, nachmittags 4 Uhr, vor. —... Regimentsleiter von Stein. Die Instruktion ist dem Kriegsmini... stium nicht bekannt. Ob es bis Dienstag möglich ist, die ge... wöhnlichen Schriften zur Stelle zu schaffen, ist zweifelhaft. — Ein... ter des Kriegsministeriums teilte noch mit, daß der Abtransport... kunkuntaußlich russischer Gefangener im Gange sei.

Der Pour le mérite. Der „Reichskanzler“ Inedelt die Verleihung des Pour le mérite. Der „Reichskanzler“ Inedelt die Verleihung des Pour le mérite an den Oberleutnant Bauer und die Verleihung des Ordens Pour le mérite an Ober... leutnant Keller, sowie an die Majore v. Rieghelm, v. Drigalek und v. Wila. Ernennung. Der Sekretär der Handelskammer zu Chemnitz, Major Friedrich Oskar Hlober, wurde in den Dienst des sächsischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten übernommen und unter Verleihung des Titels und Ranges eines Regierungsrates in der... sächsischen Gesandtschaft Berlin zur Dienstleistung überwiesen.

Mit der Leitung der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin, Geschäftsträger ist nach Ableben des Geschäftsrats Rigow der Delegationsrat Dr. Rhythhoroff betraut worden. Kriegsmädigkeit der Russen, Serben und Griechen am Ententeheere. Der „Jülicher Tagesanzeiger“ merkt, daß sich die noch auf dem Balkan in den Reihen des Ententeheeres befindlichen Russen hartnäckig und trotz aller Drohungen weigern, den Krieg fortzusetzen. Auch die Serben und die Griechen zeigen keinerlei Regelmäßigkeit für die ihnen in Saloniki zugedachte Rolle. Bewilligung der Kriegskosten Kanadas für 1918. Das kanadische Unterhaus nahm das Gesetz an, durch das 500 Millionen Dollar zur Befreiung der Kriegskosten Kanadas während des laufenden fiskalischen Jahres zur Verfügung gestellt werden.

Der Exzar Nikolaus. Durch Haas vertritt der „Derald“ aus Petersburg: Exzar Nikolaus wird nicht durch die Volkswirtschaft geteilt werden, da diese Frage bereits in West-Berlin entschieden worden ist. Die Roten Garden auf der Flucht. Die „Aftonbladet“ aus Schweden erzählt, haben die Deutschen die Ostküste besetzt. Die Roten Garden sind zwischen Kaja und Nohmback umzingelt. Die Grenze zwischen Finnland und Rußland ist gesperrt worden. Ein Schwedenkavallerie hat unter dem Schweden Grafen Ehrensköld Hjärtä erreicht. Die Roten Garden plündern alle Orte aus, bevor sie sie verlassen, und richten große Zerstörungen an. Zum Tode des bulgarischen Geschäftsrats Rigow in Berlin haben der Kaiser, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Rühlmann und die Stadt Berlin der Witwe herrliche Beileidstelegramme übersandt. Der „Reichsang.“ veröffentlicht einen sehr warmen Nachruf auf Rigow.

Graf Czernin Ehrenbürger von Wien. Im Wiener Gemeinderat wird eine Ehrung des Grafen Czernin geplant. Er soll das Ehrenbürgerrecht erhalten. Ausschließung der amerikanischen Kriegserklärung an Bulgarien. Nach einer Besprechung mit Wilson gab Senator King bekannt, er würde zur Zeit einen Antrag auf Kriegserklärung an Bulgarien und die Türkei, der gegenwärtig dem Senatsausschuss für Auswärtiges vorliegt, nicht dringlich machen. Deutsche Gerichte in Belgien. Durch gemeinsame Verordnungen des Generalgouverneurs und des Generalquartiermeisters werden für Flandern und Wallonien deutsche Gerichte eingesetzt. Der deutsche Gebante bei der Neutrganisation war, bei möglichst sparsamer Personalverwendung in Strafsachen eine Beschränkung auf das im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung Notwendige, in Zivilsachen Schutz der privatrechtlichen Interessen der Deutschen, der Verbündeten und der Neutralen. Kufflamende Kämpfe in Mazedonien. Der „Jülicher Tagesanzeiger“ merkt: An der italienischen und namentlich mazedonischen Front beginnen sich Umsichten. In Mazedonien sind nach den neuesten Nachrichten die Kämpfe in den letzten Tagen in einer Frontlinie von 200 Kilometer schlagartig aufgeklammert. Vom Westpazifer bis zur Struma-Übergang erstreckte sich der Kampf.

Junge zu Fall, geriet unter die Räder des Wagens und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. — Öffentlich dient dieser betäubende Vorfall dazu, die Kinder künftig von den Geleisen überhaupt fernzuhalten. Vater und Sohn verurteilt. Der 47 Jahre alte Fabrikarbeiter Stefan Kilian in Aus und dessen Sohn, der 18jährige Handarbeiter Alfred K. waren beschuldigt, im Februar aus einem Vagerschuppen auf dem dortigen Bahnhofe, der die Lebensmittel des Bezirksverbandes enthält, 100 Pakete Zwieback und einen Sack Mehl gestohlen zu haben. Ferner war der Vater K. eines Warendiebstahls bei der Firma Ernst Decker in Aus, bei der er in Arbeit stand, angeklagt. Ueber die Angelegenheit haben wir seinerzeit ausführlich berichtet. Der Vater wurde jetzt vom Landgericht Jwidau zu 6 Monaten 2 Wochen, der Sohn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von je 1 Monat Untersuchungshaft.

Wichtig für Grundstücksbesitzer. Von den Grundstücksbesitzern wird noch nicht hinreichend beachtet, daß die Sächs. Landesbrandkasse in dankenswerter Weise im abgekürzten Verfahren eine Neuabschätzung der Grundstücke auf Antrag durchführt, die wesentliche Erhöhungen (bis zu 100 Prozent) der Versicherungssumme ergibt. Tritt gegenwärtig ein Brandschaden ein und es ist diese Erhöhung nicht durchgeführt, so wird der betreffende Grundstückseigentümer ganz erheblichen Schaden erleiden, da die alte Versicherungssumme bei den außerordentlich gestiegenen Baukosten bei weitem nicht ausreichen kann, entsprechend wieder aufzubauen. Es liegt daher die Durchführung dieser Nachschätzung in eigenen Interesse der Hausbesitzer, ebenso aber auch im Interesse der an zweiter oder späterer Stelle stehenden Hypothekendarer, die sonst im Falle eines Brandes ebenfalls Schäden erleiden könnten.

Unsere Protration. Gerüchte über eine Erhöhung der Protration auf 5 Pfund wöchentlich für den Kopf sind in der letzten Zeit mehrfach hier aufgetaucht. Auf der anderen Seite wieder ist auch von einer Herabsetzung der Protration gesprochen worden. Auf Erkundigungen beim Landeslebensmittelamt in Dresden wird mitgeteilt, daß weder von einer Herabsetzung noch von einer Erhöhung der Protration die Rede sein kann. Insbesondere ist eine Erhöhung gänzlich ausgeschlossen, und man kann annehmen, daß die hierauf bezüglichen Gerüchte von feindlichen Agenten in Umlauf gesetzt worden sind, um Unzufriedenheit in die Bevölkerung hineinzutragen, wenn etwa eine Kürzung der Protration sich notwendig machen sollte. Voraussetzlich wird dies jedoch nicht eintreten, wenn auch in der bevorstehenden Uebergangszeit im Monat Juli mit einer gewissen Knappheit gerechnet werden muß. Das Publikum wird gut tun, allen ähnlichen Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Im Finanzausschuss der Zweiten Kammer teilte die Sächsische Regierung mit, daß sie in anbetracht der Tatsache, daß in einzelnen deutschen Landesteilen — zum Teil auch in Sachsen — vollständige Mangelzustände vorzuliegen, einer unterschiedlichen Befestigung der täglichen Protration im Reich und der etwaigen Herabsetzung in einzelnen Kommunalverbänden, wie sie die Reichsregierung für diejenigen Kommunalverbände in Aussicht gestellt hat, die ihre Ablieferungsmenge nicht erfüllt haben, nicht zustimmen werde.

Lotteriegewinne. Bei der gestrigen Ziehung der 5. Kl. der Sächs. Landeslotterie wurden folgende höhere Gewinne gezogen: Gewinne zu 1000 Mark: 506 6227 10199 14663 15254 19093 21236 22438 25578 26870 26675 27322 28777 28084 30577 41029 42606 42742 42394 44296 46771 48097 51952 52667 54310 57164 65343 76408 82683 83438 88442 88979 88697 91363 92337 94424 97705 98354 106521. Gewinne zu 2000 Mark: 1044 9616 9391 9392 13676 14169 17613 21983 22056 24427 24700 34246 35245 44451 45385 49678 54695 63163 65656 69641 72518 74550 74255 83923 87577 88576 91448 97865 100337 106023. Gewinne zu 3000 Mark: 4392 12556 14933 18199 20049 25119 27753 30172 36154 41489 43328 46591 50419 52126 55927 55852 58987 63033 66197 76253 77188 81513 83143 90050 96162. 5000 Mark auf Nr. 48076 — Ziehungssliste in unserer Geschäftsstelle.

Die Landsturmaltersgrenze in Oesterreich. Im Wehransschuß des österreischen Abgeordnetenhauses erklärte der Landesverteidigungsminister, die Lage fordere durchaus die Aufrechterhaltung der jetzigen oberen Grenze des Landsturmalters (55 Jahre D. Red).

Schneeberg, 25. April. Das 50jährige Bürgerjubäum konnten Wehrobermeister Gottlieb Graup und Musterzeichner Karl Schiffmann feiern. Der Stadtrat übersandte Glückwunschsreiben.

### Sprechsaal.

Viele Räder dient zum freien Meinungsäusserung unterer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die prägnantesten Meinungen. Vom Carola-Denkstein. Wir erhalten folgende Zuschrift: Vor längerer Zeit schon wurde der Caroladenkstein in unseren Carola-Anlagen in bälischer Weise beschmückt. Leider ist der Stein immer noch nicht gereinigt, so daß die Vorübergehenden daran Anstoß nehmen. Vielleicht tun Wasser, Seife und Sand hier recht bald ihre Schuldigkeit!

### Neues aus aller Welt.

Reiche Stiftung. Der Generaldirektor der Deutschen Bank, Herr v. Gwinner, hat der Deutschen Bank 300 000 M. für ein Erholungsheim der Beamten der Deutschen Bank überwiesen. Das Begräbnis des Wiener Schauspielers W. Stradi. Stradi's Begräbnis fand Mittwoch nachmittags, dem letzten Wunsch des Künstlers entsprechend, in Wien in schlichter Weise statt. Groß war jedoch die Teilnahme der Bevölkerung. Die Einäscherung findet in Jitlau statt.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Der Anschlag auf die Handelsröste.

Eine englische Darstellung. London, 25. April. (Reuter.) Nach den Erzählungen zweier Offiziere der Hindictive behauptete sich die unter dem Schutz von Rauchwolken von englischen Schiffen unternommenen Angriffe von Ostende bis Zeebrugge aus. Sobald die Deutschen die englischen Schiffe entdeckten, begannen sie das Bombardement. Von den Schiffsladungsbrücken, welche an Bord der Hindictive mitgeführt wurden, konnten nur 2 noch gebraucht werden. Bei den Landungstruppen traten schwere Verluste infolge des Granatfeuers ein. Es gelang der Landungsabteilung, auf einen Torpedobootzerstörer ungefähr 50 Handgranaten zu werfen, die eine heftige Explosion zur Folge hatten. Dagegen vermochten sie sich den anderen Torpedobootzerstörern nicht zu nähern. Bei der Rückkehr auf die Hindictive bot das Oberdeck des Schiffes einen fürchtbaren Anblick. Es war blutüberströmt, überall lagen tote und verwundete. Mit äußerster Kaltblütigkeit gab der Kapitän der Hindictive trotz des Artilleriefeuers seine Befehle und brachte das Schiff sicher unter dem Schutz neuer Rauchwolken ab.

### Der Frieden mit Rumänien.

Berlin, 26. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Kühlmann, der gestern Abend nach Wien abgereist ist, um sich mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußereren Baron Burian zusammen nach Budapest zu begeben, verbreitete sich in der Besprechung, welche er mit den Fraktionsführern des Reichstages gestern hatte, eingehend über die Fragen, die mit dem rumänischen Friedensvertrag zusammenhängen. An seine Darlegungen, welche auch auf die Königfrage eingingen, knüpfte sich eine kurze Erörterung. Wie verlautet, gewannen aus dem Bericht des Staatssekretärs die Teilnehmer an der Besprechung den Eindruck, daß der formelle Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien nunmehr in kurzer Frist erfolgen wird. Wie die Deutsche Tageszeitung aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wird unmittelbar nach dem Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien der Reichskanzler im Reichstag über die politischen Fragen sprechen und sich dabei eingehend mit dem durch den rumänischen Friedensschluß erreichten Abschluß der gesamten Disfragen für Deutschland befassen.

### Zur Riesenschlacht im Westen.

Berlin, 25. April. Um den Wald von Hangard wurde wechselläufig gekämpft. Der östliche Ausläufer des Höhenzuges zwischen dem Wald von Hangard und dem Dorf Hangard fiel schließlich in deutsche Hand. Damit war das Dorf selbst umfaßt, sodaß es konzentrisch unter Feuer genommen werden konnte. Die Franzosen, die hier die Verteidigung hatten, schienen den in letzter Zeit so heiß umkämpften Ort unter allen Umständen halten zu wollen.

Berlin, 25. April. Nach übereinstimmenden Aussagen gefangener französischer Offiziere ist man in französischen und besonders in militärischen Kreisen auf Höchstes aufgebracht über die geringe Widerstandskraft, welche die Engländer gegenüber dem deutschen Ansturm bewiesen und über ihre versagende Führung. Gätten die Engländer jetzt nicht in die Unterstellung der englischen Front unter französischen Oberbefehl gewilligt, so hätte die Weigerung mit Sicherheit zum Bruch geführt. Ohne ganz zwingende Gründe hätte der englische Nationalstolz diese Konzeption gewiß nicht gemacht.

### Englische Minen in der Schelde.

Berlin, 25. April. Die Meldung, daß in der Scheldembündung Seeminen gelegt waren, trifft zu. 9 Minen britischer Herkunft sind festgelegt und verminert worden. 4 Minen sind geborgen. Auf Grund dieser Tatsachen hat die holländische Regierung in London gegen dies Verfahren protestiert und darauf hingewiesen, daß hier ein Verstoß gegen das Haager Abkommen vorliegt. Besonders bemerkenswert ist, daß ein Boot des Regierungsdienstes und ein Fischerfahrzeug durch die Minen berunglückt sind und 9 Menschen ums Leben kamen.

### Die Dahnowsky-Angelegenheit.

Berlin, 25. April. Das Herrenhaus, das heute seine Tagungen wieder aufnimmt, wird sich auch mit dem Fall Dahnowsky zu beschäftigen haben. Der „Sozialanzeiger“ hört, daß dem Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung des Fürsten zugestimmt werden dürfte.

### Erregung in Oesterreich.

Wien, 25. April. (Privattelegramm.) Wie verschiedene Blätter melden, behauptete gestern im Verbandsausschuß der deutsch-nationalen Partei der Vorsitzende Abg. Waldner über seine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. von Seidler. Von allen Rednern wurde auf die große Unzufriedenheit und erregte Stimmung in den deutschen Wählerkreisen hingewiesen, die durch den Rücktritt des Grafen Czernin nur noch gesteigert worden sei. Es wurde hervorgehoben, daß mit kleinen Mitteln die Lage nicht geklärt werden könne; insbesondere auch in der Ernährungspolitik müsse eine durchgreifende Milderung eintreten.

### Seine Kurusen in Kroatien.

Budapest, 25. April. Entgegen den Gerüchten, nach denen in Ugram oder in Kroatien umfangreiche Unruhen und Kundgebungen wahrgenommen wurden, ist das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro zu der Erklärung ermächtigt, daß die Gerüchte Grundfunden sind, die jeder Grundlage entbehren. Es kann feststellen, daß in Kroatien und Slavonien volle Ruhe und Ordnung herrscht.

### Die Regierungsbildung in Ungarn.

Budapest, 25. April. Die Kabinettsbildung ist beendet, die ersten so und so folgten an

## Von Stadt und Land.

Aus, 26. April. Kriegsangelegenheiten. Der Leutnant d. R. und Kompanieführer Max Lorenz, Sohn des Herrn Fabrikbesizers Bernhard Lorenz Heselst, erhielt das Eisene Kreuz 1. Klasse. Er besitzt bereits das Eisene Kreuz 2. Klasse und den Albrechtsorden mit Schwertern. — Der Gefreite Alan Alexander Böhme, Sohn des Herrn Fleischermeister Heinrich Böhme hier, erhielt zur Friedrich-August-Medaille das Eisene Kreuz 2. Klasse. Lebensmittel am Sonnabend: Heringe, Butter und Fleisch.

Zum Konzert des Künstlerhilfsbundes. Wir werden abgeben, mitzutreten, daß das morgen Sonnabend im „Bürgergarten“ stattfindende Konzert zu Gunsten des Künstlerhilfsbundes ein durchaus weltliches und nicht, wie infolge der Mitwirkung des Kirchenchors angenommen werden könnte, ein geistliches Konzert ist. Da hervorragende Kräfte mitwirken und das Programm sehr ausgewählt ist, dürfte kein Musikfreund den Wunsch zu bereuen haben.

F. Töllischer Unglücksfall. Gestern Nachmittag hat sich auf dem Ladegleis Querhammer, in der Nähe der Giengeleher Teubelbau, ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Dort spielten trotz wiederholten Verbotes des Gemeindevorstandes von Querhammer, mehrere Kinder an den auf den Gleisen stehenden leeren Eisenbahnwagen. Ein etwa 12jähriger Junge löste leichtsinngeweise die Bremse des Wagens, so daß dieser ins Rollen kam. Die herumstehenden Kinder, darunter der 8jährige Sohn des Giengeleher Schlegel, stürzten. Dabei kam der behaarschwärzte



schien, in den Abendblättern zufolge gescheitert. In politischen Kreisen hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß Besele die neuerliche Betrauung mit der Rabinatbildung erhalten wird.

**Der Papst und der Frieden.**  
Berlin, 25. April. Wie verschiedene Blätter melden, wisse man im Vatikan nichts von einem angeblich bevorstehenden Friedensschritt des Papstes bei den Kriegführenden.

**Amerika und Norwegen.**  
Berlin, 25. April. Die Aussichten für das norwegisch-amerikanische Wirtschaftsabkommen sind unsicher. Verschiedene Blätter wollen wissen, daß Amerika Bedingungen gestellt habe, welche für einen souveränen Staat unannehmbar sind.

**Erdbeben in der Schweiz.**  
Berlin, 25. April. In der ganzen Nordost- und Ostschweiz wurde am Mittwoch nachmittag ein starkes Erdbeben verspürt.

### Kirchennachrichten.

**St. Nikolai.**  
Sonntag, den 28. April. (Kantate.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Runde. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der älteren Abteilung: Pastor Dertel. Abends 8 Uhr Abendkommunion: Pastor Dertel. Abends 1/2 8 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. — Mittwoch, den 1. Mai, abends 8 Uhr Kriegsgottesdienst, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Runde. — Donnerstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr Matanacht in Auerhammer: Pastor Runde. Abends 1/2 9 Uhr Männerverein. — Freitag, den 3. Mai, abends 1/2 9 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst: Pfarrer Lehmler.

**Friedenskirche zu Aue.**  
Sonntag Kantate. 1/2 9 Uhr: Beichte u. Abendmahl. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 30. April, 8 Uhr: Kriegsgottesdienst, B. u. U. — Donnerstag, den 1. Mai, 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

**Methodistenkirche, Bismarckstraße 12.**  
Sonntag 9 Uhr vorm. Gottesdienst: Prediger Dieke. 7 Uhr abends Hauptgottesdienst: Prediger Matthias Ditz. — Freitag 1/2 9 Uhr Kriegsgottesdienst: Prediger Dieke. Tebrmann hat freien Zutritt.

**Schorlau.** Sonntag, den 28. April. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: P. Wöhme. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: P. Wöhme.

Nachm. 1 Uhr Jugendliturgie: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr Taizgottesdienst: P. Friedrich. Abends 8 Uhr Bibelstunde: P. Friedrich. — Dienstag, den 30. April, abends 1/2 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrsaal. — Mittwoch, den 1. Mai, nachm. 1/2 3 Uhr Taizgottesdienst. — Donnerstag, den 2. Mai, abends 1/2 9 Uhr Kriegsgottesdienst: P. Wöhme.

### Amtliche Bekanntmachung.

Auf Grund von § 4 der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 27. März dieses Jahres wird die Bekanntmachung des unterzeichneten Bezirksverbandes vom 19. Februar dieses Jahres, wonach bis auf weiteres die markenfreie Abgabe von Fleischnadeln gestattet wurde, aufgehoben.

Schwarzenberg, am 22. April 1918.  
Der Bezirksverband  
der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg  
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:  
Paul Selbmann. — Druck und Verlag:  
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.



Ganz plötzlich und unerwartet trat uns die tieftraurige Nachricht, daß mein mir unvergeßlicher, über alles geliebter Gatte, der liebevolle Vater seines einzigen Söhnchens, mein braver Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

# Paul Rudolf Kühn

Gefreiter eines Res.-Inf.-Regt.  
Inhaber ehrenvoller Auszeichnungen

kurz nach vollendetem 31. Lebensjahre in den letzten schweren Kämpfen auf heißumstrittener Erde durch einen Artillerie-Volltreffer sein blühendes, hoffnungsreiches Leben lassen mußte. Nach 44 monatigen schweren Kämpfen betteten ihn treue Kameraden auf einem Militärfriedhof zur letzten Ruhe.

AUE, Leipzig und im Felde, am 26. April 1918.

In namenlosem Schmerz  
Helene Kühn geb. Bauer und Söhnchen Erich  
Familie Kühn nebst allen Angehörigen  
Familie Ernst Bauer nebst allen Angehörigen.

Es gibt ein Leid, das fremden Trost nicht duldet;  
Und einen Schmerz, den sanft die Zeit nur heilt.



## Sächsische Künstlerhilfswoche «KONZERT»

Im Bürgergarten.  
Sonnabend, den 27. April, 1/2 8 Uhr abends.

Mitwirkende:  
Kgl. Kammersängerin Rahm-Rennebaum,  
Dresden (Alt)  
Kgl. Kammermusikus Theo Bauer,  
Dresden (Violine)  
Der freiwillige Kirchenchor zu St. Nikolai  
unter Leitung des Herrn Kantor Semmler.  
Karten zu 2,50 Mk., 1,50 Mk., und 1,00 Mk.  
bei Milster und Lorenz.

## K. S. Militärverein I Aue.

Monatsversammlung  
Sonnabend, den 27. April, abends 8 Uhr  
im Vereinslokal. Der Vorstand.

Morgen Sonnabend trifft eine Sendung frisch. Rhabarber, rote Rüben, Meerrettich 1 Pfd. 90 Pf.,  
Rübensauerkraut 2 Pfd. 25 Pf., Senfgurken  
1/2 Pfd. 25 Pf., Porree ein u. empfiehlt sich. P. Metzger.

## Schlösser

Schnitt- u. Stanzenbauer  
sucht zum sofortigen Antritt  
S. Wolle, Aue i. Sa.

## Tüchtige Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen

zum sofortigen Antritt gesucht.  
Reinstrom & Pilz, A.-G.,  
Schwarzenberg.

## Bess. Mädchen

im Nähen, Plätten und allen sonst. häuslichen Arbeiten erfahren  
Inhaber, zu baldigem Antritt gesucht.  
Frau Frida Kramer, Zwickau i. S., Schloßgartenweg 87.

## Gauberes Schul- od. Oftermädchen

Suche für meinen Sohn,  
welcher Ostern die 1. Bürgererschule  
verlassen hat und jetzt die Handelsschule  
besucht, Lehrstelle männlich.  
Hilfsarbeiter. Beding. kleinere Fabrik  
oder auch sonst. Büro, wo selbiger  
etwas Nützliches lernen kann.  
Best. Angeb. unter A. C. 1773 an  
das Auer Tageblatt erbeten.  
Louis Schneider,  
Schneeberger Str. 5.  
Gebraucht, jedoch gut erhaltenes  
Kinderwagen  
zu kaufen gesucht.  
Martin, Wettinerstraße 49.

Stalldünger  
von Rindern, Flegeln od. bergl.  
zu kaufen gesucht.  
August, Niederschlemaer Weg 8.



Mein treuer, inniggeliebter Gatte, mein lieber Sohn, unser guter  
Bruder und Schwager

# Otto Rottmann

Gefreiter in einem Res.-Inf.-Regt.  
E. K. II., F.-A.-M.

Ist am 17. April an den Folgen schwerer Verwundungen in einem Feldlazarett  
verschieden. Junges, ungetrübtes Glück und den Lebensinhalt zweier Menschen  
hat er mit ins Grab genommen.

In großem Schmerz  
Margarete Rottmann geb. Rössler  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Groß-Schönewitz (Sa.), Aue, im Felde und Dresden, im April 1918.

## Zöpfe

fertigt sauber und gut von da-  
gegebenen Haaren unter Garantie  
der Verwertung

Gustav Stern  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgeklümmte Frauenhaare  
kauft stets der Obige.

## Patent-Besen!

für Haus, Straße u. Fabrik, nur  
einmalige Anschaffung des Qual-  
teiles M. 7.— mit 4 Ersatzbücheln.  
Nachn.-Versand. Curt Robisch,  
München, Thormaldenstraße 27, post.

## Dünnstiftige Sohlennägel

Postpaket mit ca. 8 Stück M. 24.65  
ab hier per Nachn. Curt Robisch,  
München, Thormaldenstraße 27.

## Walchpulver

(markenfrei) pro Pfund 60 Pfg.  
Wettinerstraße 48, am Wettinpl.  
Wiederverkäufer billiger!

## Gold. Damenuhr

mit Monogramm K. H. und gold.  
Kette in der Stadt verloren.  
Gegen hohe Belohnung abgegeben  
bei Pfarrer Leßmler.

## Stube u. Kammer

ab 1. Juli zu vermieten.  
Zu erlangen im Auer Tageblatt.

## Stube, Küche und Kammer

sofort zu verm. Reichstr. 43.

## Frau sucht Beschäftigung

für Nachmittagsstunden  
(nicht Waschen). Angebote unter  
A.T. 1796 an das Auer Tagebl. erb.

Verkaufe 30 Stk. neue Stühle,  
Bestelle m. More. (Ammanig)  
Danz. zu Oberbett, neu. Unterbett,  
2 groß. Fensterrahmen, 1 Ständer-  
uhr, 1 große Tischl. mit 2 Böden,  
2 Vogelbauer und mehrere Hasen-  
stühle.  
Lucas, Schneeberger Str. 126.

## Der Verband der Metallindustriellen

E. V.  
Im Bezirk Zwickau gibt nachstehende  
Stellenangebote  
seiner Mitglieder-Firmen bekannt:

Schlösser, Hilfsschlösser,  
Hilfsschlösserinnen,  
auch evtl. weibliche Arbeiter zum Anlernen als  
und männliche Hilfschlösser  
sofort in dauernde Arbeit gesucht.

Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema.